

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 18.

Montag, 24. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Zeitung frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll
Donnerstag, den 27. Januar dieses Jahres
von Nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen der F. A. Bretschneider'schen Elbterrasse hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 26. Januar c. Mittags in den auf der Rathskanzlei und im Festlokal ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3.50 M. festgesetzt.

Riesa, am 24. Januar 1898.

Seldner, Oberamtsrichter.

Boeters, Bürgermeister.

Witz.

Auf Fol. 148 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma

Grasselt & Thiem in Riesa,

sowie die den Herren Viktorius und Espig erteilte Procura erloschen ist.

Riesa, den 22. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Seldner.

Breßm.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Karl v. Holtei.

Der heutige Montag brachte uns den hundertjährigen Geburtstag eines viel genannten und einst viel gefeierten Bühnendichters, Karls v. Holtei. Die meisten seiner Stücke haben sich um ihrer nicht mehr zeitgemäßen Rührseligkeit Willen überlebt, doch werden die „Wiener in Berlin“, die „Leonore“, „Der alte Feldherr“, „Vorberbaum und Bettelstab“ immer noch gern gesehen. Ein dauerndes Verdienst hat sich v. Holtei dadurch erworben, daß er das Liebespiel auch auf der deutschen Bühne heimisch machte. Dieser seiner Sonderdichtung entstammen manch herrliche Liebesproben, die noch heute gern gesungen werden, wie z. B. das alte Mantelstück: „Hier dreißig Jahre bist Du alt“, der alte Polensang: „Denk Du daran, mein tap'rer Lagienka“ und „Forderere Niemand mein Schicksal zu hören.“ — Karl v. Holtei war eine unsterbliche Natur, nennt er doch selbst sein Leben einen „Jerklaus“. Er wurde am 24. Januar 1798 in Breslau als Sohn eines Husarenoffiziers geboren, besuchte das dortige Magdalenen-Gymnasium, zog 1815 als freiwilliger Jäger mit nach Frankreich, verließ dann sein Reichstudium und hat dann Zeit seines Lebens ein „fahrendes“ Dasein als Schauspieler, Theaterleiter und Dramaturg in Breslau, Berlin, Darmstadt, Riga und zahlreichen andern deutschen Städten geführt. Wegen des Ende seines Lebens lebte er als Schriftsteller bei seiner Tochter in Graz und starb am 12. Februar 1880 zu Breslau, wo er sich zur Pflege bei den Darmherzigen Brüdern befand. — Diesen kurzen Lebensabriß zu geben, hielten wir für geboten. Wir begründen ihn mit Holteis eigenen Worten:

„Meine Lieder klingen
In dem deutschen Land,
Denen, die sie singen,
Bin ich kaum bekannt.“

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 24. Januar 1898.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll auch heuer wieder durch ein Festmahl besonders gefeiert werden. Hierzu sind alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend eingeladen. Die Feier findet im Restaurant zur Elbterrasse statt. Die näheren Bestimmungen sind aus der am Kopfe der heutigen Nr. befindlichen Bekanntmachung ersichtlich.

In einer gestern hier selbst im Restaurant zur Elbterrasse stattgefundenen Besprechung über die bevorstehende Reichstagswahl, beziehentlich über die Kandidatenfrage, wurde nach längerer Debatte und Erklärungen bezüglich der Kandidatur des Herrn Sachse-Werschwitz beschlossen, ein Komitee zu bilden, dem möglichst Mitglieder aller Ordnungsparteien angehören sollen, welches die Aufgabe hat, einen gemeinsamen geeigneten Kandidaten zu suchen und sich dann wegen dessen Em-

pfehlung zur Wahl mit den Vorständen der Ordnungsparteien des Kreises in Verbindung zu setzen. Zu der Zusammenkunft hatten sich etwa 40 bis 50 Herren, zum Teil von auswärts, und, soweit bekannt, der nationalliberalen, konservativen und Reform-Partei angehört, eingefunden. — Herr Rechtsanwalt Fischer, der den Vorsitz geführt hatte, schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß dieselbe nicht zu einer Zerstückelung, sondern zur Einigung führen möge.

Die Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft „Rette“ hat in Folge der herrschenden günstigen Witterung ihren Eisdampferverkehr von Dresden nach Hamburg und umgekehrt bis auf Weiteres wieder aufgenommen. — Unter den auf den Bahnhöfen einzusehenden allgemeinen Bedingungen für die Bahnhofs-Wirtschaften sollen die Wirtschaften zu Neusalza-Spremberg vom 1. Mai 1898 bis 30. Juni 1904, zu Prausitz vom 16. Mai 1898 bis 30. Juni 1904, zu Weithain vom 1. Juni 1898 bis 30. Juni 1904 anderweit verpachtet werden. Pachgebote sind bis zum 31. Januar an die Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen in Dresden einzusenden. Wer bis Ende Februar d. J. keine Bescheidung erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden an nichtberücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgeschickt.

Zu einer Mitteilung der Dresdner Zeitung, daß in der Cartellfrage noch kein Vorstandsbeschluss vorliege, ergreift der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen das Wort und erklärt: „Die cartellfreundliche Erklärung ist von den Leipziger Vorstandsmitgliedern im Einvernehmen mit der Landtagsfraction einstimmig beschlossen. Vor der Veröffentlichung die Zustimmung aller Mitglieder einzuholen, war deshalb nicht nötig, weil erst vor wenigen Wochen in einer gemeinsamen Sitzung des Gesamtvorstandes und der Landtagsfraction eine gleiche Erklärung beschlossen worden war. Der Entwurf der jetzigen Erklärung war übrigens den Dresdner Mitgliedern vorher bekannt gegeben.“

Blitzschläge in Sachsen in den Jahren 1887—1896. Die Zahl der Blitzschläge, für welche aus der Landesbrandkasse des Königreichs Sachsen Schadenersatzungen zu leisten waren, zeigt neuerdings wieder eine Steigerung, nachdem sie seit 1889 einen Rückgang hatte bemerken lassen. Folgende Aufzählung giebt den näheren Nachweis: Es wurden von Blitzschlägen getroffen im Jahre

1887 42 Städte, 178 Dörfer,	1892 55 Städte, 247 Dörfer
1888 20 „ 165 „	1893 40 „ 214 „
1889 90 „ 532 „	1894 43 „ 255 „
1890 90 „ 366 „	1895 54 „ 304 „
1891 65 „ 279 „	1896 86 „ 432 „

Summa 585 Städte, 2972 Dörfer. Gesamtsumme 3567.

Soll das reifere Alter auch turnen? Der bekannte französische Physiologe Lagrange beantwortet diese Frage folgendermaßen: Der Mann bedarf der körperlichen Übung nicht nur ebenso sehr wie das Kind und der Jüngling, son-

dern noch mehr. Die Leibesübungen befördern in hohem Maße den Stoffwechsel, welcher für den Aufbau beziehentlich die Erhaltung des Körpers notwendig ist. Es sind da zwei Vorgänge zu beachten: 1. die Umwandlung der aufgenommenen Nahrungstoffe in körperlische Stoffe und Ansetzung derselben als Organtheile an geeigneten Stellen, und 2. die Ablösung verbrauchter Organtheile und Umwandlung derselben in auszuscheidende und ausscheidbare Stoffe. Bei dem wachsenden Menschen ist jener stärker als dieser, bei dem Erwachsenen müssen sich beide das Gleichgewicht halten. Bei dem Erwachsenen ist nur dafür zu sorgen, daß das Verbrauchte ersetzt wird. Folglich muß der Erwachsene entweder weniger aufnehmen oder mehr abgeben und ausscheiden, als der Wachsende. Weist findet nun bei dem Erwachsenen eine zu reichliche Nahrungsaufnahme statt. Geschieht da nichts für stärkeren Verbrauch, so ist in dem Körper stets ein Ueberschuß an verbrauchbaren, aber nicht verwendeten Stoffen vorhanden, die sich an ungeeigneter Stelle in ungeeigneter Form absetzen. Für die Erhöhung der Abnutzung ist Bewegung nötig und wo die Berufsarbeit diese in ungeeigneter Weise bietet, muß sie neben derselben gesucht werden. Unterbleibt das, so ist der Stoffwechsel ein unvollkommener, und die nur halb- oder unverbrannten Stoffe werden von der Haut und den Nieren nicht ausgeschieden, schlagen sich nieder, setzen sich irgendwo ab und verursachen Krankheiten. So drohen dem Erwachsenen mehr als dem Wachsenden sowohl die Folgen ungenügender Aneignung der aufgenommenen Nahrungstoffe (Fettleibigkeit), wie diejenigen unvollständiger Ausscheidung (Wicht, Nieren- und Gallensteine, gewisse Formen der Zuckerkrankheit). Das einzige Mittel, diesen wirksam und auf die Dauer vorzubeugen, ist ausreichende körperliche Übung. — Im Anschluß hieran sei darauf hingewiesen, daß in unserem beiden hiesigen Turnvereinen Männerturnen besteht, in welchen ältere Herren leichtere körperliche Übungen ausführen. Die Männerriege des Turnvereins turnt Donnerstag Abend und diejenige des Schützenvereins Mittwoch Abend.

Bei den neuesten Kartendriften sind die von der Presse an den früheren Kartendriften gerühmten Uebelstände vermieden worden. Die neuen Formulare tragen bezüglich der Frankatur keinerlei Vermerk mehr, da Herr v. Fodbieloff wohl eingesehen hat, daß er es den Sprachgelehrten doch nicht recht machen konnte; das Papier ist auch nicht mehr gemauert. In dieser neuen Anordnung ist das Formular dem württembergischen Kartendriese bis auf die Färbung des Papiers, die etwas dunkler gehalten ist, gleich. Den Satz wegen der „Verlehrs-Beziehungen“ zeigt überdies nur noch der bayrische Kartendriese, bei welchem auch das Papier noch gemauert erscheint.

Reigen, 23. Januar. Ein Theil der elektrischen Stromleitung hörte gestern Abend gegen 1/6 Uhr plötzlich auf zu wirken, so daß die mit elektrischer Beleuchtung versehenen Geschäfte in der Elb- und Leipziger Straße, sowie in Obermeißa und Fischerstraße u. die Refektorienbeleuchtung in